

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

N. 123.

Nagold, Montag den 9. August

1897.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold, 6. August. (Eingef.) Zur Blitzableiterfrage. Nicht selten kommt es vor, daß auf den hochgelegenen Schwarzwaldorten unseres O.A. Bezirks der Blitz in Gebäude einschlägt und solche, wenn sie mit Heu, Stroh und dergl. angefüllt sind, regelmäßig ganz zerstört, wodurch in letzten Jahren verschiedene Hausbesitzer schwer geschädigt wurden. Die Anbringung von Blitzableitern auf Privatgebäude galt bis jetzt bei uns als größte Seltenheit, was wohl demnach dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Blitzableiter nach seitherigem System den Hausbesitzern zu teuer waren und im Weiteren im Publikum die vielverbreitete Ansicht herrschte, ein schlechter Blitzableiter sei schlimmer als gar keiner und bilde geradezu eine Gefahr für das Haus. Letztere Annahme ist nun aber absolut unzutreffend und hat bei sämtlichen beobachteten Blitzschlägen in mit Blitzableitern versehenen Gebäuden, bei denen ein Schaden angerichtet wurde, der Blitzableiter offenbar stets zur wesentlichen Verminderung, statt zur Vergrößerung des Schadens beigetragen. — Eine neuer in Elektrotechnischen Verein in Berlin stattgehabte Diskussion über die Blitzableiterfrage gab sehr bemerkenswerte Beiträge zur Klärung der einschlägigen Fragen und darf man insbesondere durch einen Vortrag des Herrn Ministerial-Baurat Findeisen aus Stuttgart über die Blitzverhältnisse in Württemberg und den dort bestehenden Blitzschutz, sowie über einen von ihm vorgeschlagenen einfachen und billigen Blitzableiter, welcher mit Unter-stützung der k. württ. Regierung demnächst in erheblichem Umfang zur Einführung kommen soll, zu der Annahme berechtigt sein, daß die erwähnten Verhandlungen der Ausgangspunkt für eine völlige Umwälzung in der Blitzableitertechnik bilden werden. Letztere hat nun dieser Tage auch in unserem O.A. Bezirk Eingang gefunden. Nachdem in verschiedenen Landes-teilen schon viele Blitzableiter nach dem Findeisen'schen System auf Ziegeldächern ausgeführt wurden und z. B. im Oberamtsbezirk Nürtingen bei Hunderten von Privathausbesitzern solche sehr schnell Nachahmung gefunden haben, handelt es sich darum, daßelbe System auf Gebäuden unseres Schwarzwaldes, welche wegen ihrer rauhen Lage Landerbedeckung (90 cm lge., sich 4fach überdeckende Brettsstücke) haben, einzuführen und machte den Anfang hiezu Herr Schult-heim Kern in Simmersfeld. An dessen Hause wurde gestern in Anwesenheit des Herrn Baurat Findeisen von Stuttgart und Oberamtsbaumeister Schuster's von Nagold ein Blitzableiter neuester Konstruktion, welcher dem Hausbesitzer nur einen Kostenaufwand von 20 M. verursachte, ausgeführt. Die Herstellung genannter Blitzableiter geschieht in der Weise, daß unter Benützung aller am Hause

vorhandenen Metallteile, wie First-, Ortgang- und Rehlbleche, Dachrinnen und Abfallröhren, und an allen dem Blitz ausgesetzten Gebäudeteilen entlang und von dieser zur Erde ein Weg geschaffen wird von geringerem elektrischem Widerstand als die Wände des Gebäudes. Aus den Äußerungen der verschiedenen Herrn des elektrotechn. Vereins, von welchen u. A. genannt werden: Prof. Neesen, Prof. Leonhard Weber (Kiel) Geheimrat Prof. Kron, Dr. Benischke, Jul. H. West, Baurat Findeisen, (Stuttgart) ist folgendes hervorzuheben: „Nach den bisherigen Ansichten hat man geglaubt, dem Blitzableiter eine zweifache Wirkung zuschreiben zu müssen, nämlich erstens eine präventive, darin bestehend, die Elektrizität aus der Erde nach oben zu leiten und über die Spitze des Blitzableiters in die Luft ausströmen zu lassen, so daß sie sich mit der Elektrizität der Wolken aus- gleichen kann und dadurch einen Blitzschlag verhindert; zweitens eine aktive, darauf beruhend, dem Blitz, wenn er trotzdem einschlägt, einen Weg zur Erde zu bieten, welcher geringeren Widerstand bietet als das Mauerwerk und die Holzteile des Gebäudes. Die bisherigen Erfahrungen haben indessen gezeigt, daß der Blitzableiter nur die zweite Aufgabe erfüllt, während die Annahme einer präventiven Wirkung des Blitzableiters durch keine Thatsachen gestützt wird. Zudem man aber genötigt war, die Annahme einer solchen Wirkung fallen zu lassen, vereinfachen sich mit einem Male die Anforderung, welche man an einen Blitzableiter stellen muß, und zwar wesentlich zu Gunsten des Kostenpunktes. Denn wenn dem Blitzableiter keine solche Wirkung zukommt, so ist sowohl die Anbringung von feinen Spitzen, welche nur unter Anwendung beträchtlicher Kosten dauer- haft erhalten werden können, als auch die peinliche Aufrechterhaltung eines geringen Leitungswiderstan- des vollständig überflüssig. Somit würden diejenigen Vorträge, auf welche man bei Blitzableitern bisher sein Augenmerk hauptsächlich richtete und welche jede Blitzableiteranlage sehr verteuert haben, nämlich ver- goldete Kupferspitzen und sorgfältige Ausführung der metallischen Verbindungen, sowie die kostspielige Erd- platte in Wegfall kommen, da sie nur der präven- tiösen Wirkung des Blitzableiters dienen sollten, und man wird sich damit begnügen können, dem einschla- genden Blitz von dem First bis zur Erde einen metallischen Weg zu bieten, dessen Widerstand erheb- lich geringer ist, als der des Gebäudes, und zwar unter möglichster Ausnutzung aller an der Außen- seite und dem Mauerwerk befindlichen Metallteile. Ob die einzelnen Teile eines solchen Blitzableiters mit einander besonders gut leitend verbunden sind, z. B. ob die einzelnen Rohrabchnitte eines Abfallrohres gut mit- einander verlötet sind, oder ob Rost und Schmutz zwischen den sich berührenden Blechflächen einen ziem- lich bedeutenden Leitungswiderstand verursachen, fällt dabei nicht so erheblich ins Gewicht, wie bisher

allgemein angenommen wurde.“ Es ist nun diesen Ausführungen zu entnehmen, daß auch der einfache Blitzableiter einen Schutz für das Haus bietet, weshalb sehr zu wünschen und zu hoffen wäre, daß das Beispiel des Herrn Schultheim Kern in Sim- mersfeld bald allgemein Nachahmung fände, zumal eine Blitzableitung auch sonst auf gewöhnlichen Privat- gebäuden je nach den Umständen keine größeren Kosten als ca. 25 M. verursacht und die Ausführung durch einen einheimisch. Handwerksmann leicht geschehen kann.

† Nagold, 9. August. Der gestrige Sonntag brachte uns ein gelungenes Kirchenkonzert, das von Musikoberlehrer Hegeler mit Kräften aus Seminar und Stadt zu Gunsten der Hagelbeschädigten veran- staltet wurde und einen schönen Ertrag hatte. Das Programm enthielt in reicher Abwechs- lung die verschiedensten Arten von Kirchen- musik. Unter den Männerchören sind hervorzuheben: „Gott, meine Zuversicht“ von J. Otto, der durch den frischen, feurigen Vortrag eine bedeutende Wirkung erzielte, und „Entsagung“ von Mendelssohn, welcher mit Weichheit und Innigkeit gesungen wurde. In den gemischten Chören vereinigten sich die Männer- und Frauenstimmen zu klangvoller Wirkung, erhöht durch die treffliche Begleitung von Seiten des Orchesters und der Orgel, was namentlich in dem einleitenden Chor „Sei Lob und Ehr“ von Bach und in den Chören aus Paulus von Mendelssohn (Siehe, wir preisen selig) zum Ausdruck kam. Die Orgelstücke legten bereites Zeugnis ab von der hohen technischen Fertigkeit und dem musikalischen Verständnis der Orga- nisten (Häufler und Ade); ebenso zeichneten sich die Violinchöre durch weichen feinfühligsten Vortrag aus, vor allem das Duett für 2 Violinen und Orgel von Pergolesi (Ade, Häufler, Hegeler) und das Vento für 4 Violinen und Orgel von J. S. Bach. Den Schluß des Konzerts bildete der packende Psalm von Mar- cello: „Froh wollen heute“, in welchem sich gemischter Chor, Orchester und Orgel zu imponierender Gesamt- wirkung vereinigten. Herzlichen Dank dem bewährten Dirigenten und allen Mitwirkenden!

\* Nagold, 9. August. Die gestrige Haupt- übung der freiwill. Feuerwehr gestaltete sich sehr inter- essant; das erste Objekt war das Steigerhaus, an welchem Schulsübungen vorgenommen und gut aus- geführt wurden; zur zweiten Übung rückten die Mannschaften in die anliegenden Straßen ab, von wo sie durch Signale zum Angriff auf das Kaufmann Lehre'sche Haus gerufen wurden; das Objekt war ein gut gewähltes, weil sich der Angriff auf einen kleinen Raum konzentrierte, so daß die Feuerwehr um so gewandter arbeiten mußte, als wegen Wasser- mangel die Hydranten nicht benützt wurden und somit alle Spritzen in Thätigkeit kamen. Es stellte sich dabei heraus, daß die Pumpe beim Anker nicht zweckentsprechend ist; dieselbe dürfte daher eine Abänderung erfahren. Auch diese zweite

## Heilbronn und seine Ausstellung.

Ausstellungen sind in der Regel „Sommerpflanzen“, die nach einem Leben voll Glanz, nach einer Zeit voller Erfolge und technischer Großthaten wieder in ihr früheres Nichts zurückversinken müssen und von denen kein Vieh, keine Mähr der Nachwelt künden. Wenn es hoch kommt, so rechnet man ihnen nach Jahren etwa noch das Lob an, daß sie den Garan- tiegeheimern nichts gekostet haben. Trotzdem blüht die „Flora“ der Ausstellungen alljährlich so bunt, so herrlich und so reichlich wie das schönste Paar- lemer Blumenbeet, trotzdem werden alljährlich Tausende und Abertausende von Mark zur Erstellung der Feen- und Crystalpaläste, zur Errichtung der stattlichen Triumphbögen und der ragenden Einfahrts- thore verwendet und Tausende und Abertausende wißbegieriger Menschen pilgern zu den Hallen, in denen die Wunder der Technik mit der Kunstfertig- keit des Handwerkers wetteifern. Wenn nun bei den großen Weltjahrmarkten, wie die Weltausstellungen oft genannt werden, in der großen Mehrheit der meßbare Erfolg für den Einzelnen nicht genau nach- zuweisen ist, so tritt der gute Kern des Ausstellungs- wesens in den Provinzial-, Landes- und Fachaus- stellungen um so deutlicher hervor. Bei solchen Ausstellungen entspinnt sich ein Wettkampf edelster Art, die Konkurrenz geht zur Konkurrenz in die Schule und aus dem Gelernten und Geschauten, das

sich in engerem Rahmen dem Besucher um so genauer und nachdrücklicher einguprängen pflegt, entspringt dann für das Handwerk, wie für die Industrie jener Fortschritt, der unser Zeitalter kennzeichnet.

Die Heilbronner Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung, die seit dem 15. Mai d. J. das Publikum aus Württemberg und den Nachbarländern anzieht, gehört zu jenen Ausstellungen, deren Da- seinsberechtigung nicht nur in der Blüte der „Som- merpflanze“, sondern noch vielmehr in ihrer Frucht sich erweisen wird. Gewiß hätten weite Kreise des Württemberger Landes der Einladung des Heilbronner Gewerbevereins zur Besichtigung der zu seinem 50jährigen Jubiläum veranstalteten Ausstellung Folge geleistet und Industrie und Gewerbe des Schwabenlandes hätten sich sicher gerne am schönen Neckarstrand zu einer großen Kundgebung vereinigt, allein man sah von einer allgemeinen Ausstellung in größerem Rahmen ab und beschränkte sich auf die Pannmeile Heilbronn und der mit ihm in ge- meinschaftlicher Interessensphäre verbundenen Nach- barbezirke, wodurch eine so allgemeine und tiefgehende Beteiligung des Handwerks wie der Industrie er- möglicht wurde, daß nur wenige Branchen unvoll- ständig vertreten erscheinen. In der ganzen Heil- bronner Ausstellung, die wir in nachfolgendem einer kurzen, übersichtlichen Besprechung unterziehen wollen und zu welchem Kundgang wir die geschätzten Leser hiermit herzlich einladen, tritt das unverkennbare

Bestreben hervor, in künstlerischem Rahmen ein voll- ständiges Bild des Industrie- und Gewerbestandes der gegenwärtig 35 000 Einwohner zählenden Stadt Heilbronn zu bieten, in der täglich noch Tausende in der nächsten Umgebung wohnende Arbeiter Brot und Beschäftigung finden. Auch in dem äußeren Rahmen, der der Ausstellung gegeben wurde, hat die Leitung des Unternehmens viel Geschmac und rege Umsicht entwickelt. Durch den schönen, mit hohen Bäumen und herrlichen Anlagen geschmückten Aitiengarten, in dem sich vorzugsweise das gesell- schaftliche Leben Heilbronn's abspielt und der ver- mittels der am 1. Juni d. J. eröffneten elektrischen Straßenbahn binnen wenigen Minuten vom Bahn- hofe aus zu erreichen ist, betreten wir die Heilbronner Ausstellung. Hier in dem Aitiengarten, wo die monatlich wechselnden Ausstellungen des Gartenvereins „Flora“ stattfinden, ist das Hauptrestaurant unter der kundigen Leitung des Pächters der Harmonie- wirtschaft B. Höl, hier finden auch die Konzerte an den Nachmittagen und günstigen Abenden statt, während außerdem ein großstädtisch angelegtes Variété-Theater dafür gesorgt, daß die Lebenswelt wie die Familie sich nach Kräften amüsieren kann. Außer verschiedenen Pavillons, die Verkaufswecken dienen, finden wir in dem Garten noch die Aus- stellung der Glockengießerei von G. H. Riebel.

(Fortsetzung folgt.)



Uebung verlief gut und legte die gestrige Hauptübung im Ganzen Zeugnis dafür ab, daß unsere Feuerwehr allen Anforderungen gewachsen ist.

X. Nagold, 9. Aug. An dem am gestrigen Sonntag in Neuweiler von den Turnvereinen des Nagoldgaues veranstalteten Wettturnen, bestehend in 4 vollstündlichen Turnübungen „Wettkampf mit Hindernissen, Steinstemmen, Schleuderballwurf und Weitsprung“ beteiligten sich 46 Turner. Es errang der Turnverein Nagold 2 Preise. Diplome erhielten: Heint. Wirth, Goldarbeiter (9. Preis), Heint. Kugel, Maler (10. Preis). — Auf ein schönes Resultat dürfen wir zurückblicken und wäre es sehr zu wünschen, wenn sich noch weitere junge Leute dem Turnen widmen würden. Der Turntag ein kräftiges „Gut Heil!“

Nagold, 9. August. (Privattelegramm des „Der Gesellschafter“). Santa Agneta (offiziell): Ministerpräsident Canovas wurde von einem Anarchisten erschossen; er starb mittags, ausruhend: „Es lebe Spanien“. Der Verhaftete heißt Michel Angelo Solli; er ist Neapolitaner.

Rohrdorf, 2. Aug. (Korresp.) Ferienkolonie. Seit 14 Tagen streift eine jugendliche Schar unter kundiger Führung mit Sang und Klang durch Wald und Feld. Es ist die den Bewohnern unseres Dorfes wohlbekannte Ferienkolonie aus Stuttgart. Auch in diesem Jahr verfehlt die würdige Schwarzwaldblust im Vereine mit der im rühmlichst bekannten Quartier der Kolonie, dem Gasthaus z. „Ochsen“, gebotenen überaus reichlichen und kräftigen Kost, ihre wohlthätige Wirkung auf die kleinen Residenten nicht. Ihr heiterer Frohsinn, ihre sich mit jedem Tag mehr rötenden und runden Wangen sind sprechende Beweise dafür. — Mögen unsere kleinen Gäste, die sich der Gunst und Unterstützung der Bewohner Rohrdorfs erfreuen dürfen, am 16. Aug. an Geist und Körper erfrischt und gestärkt in die Residenz und an ihre Arbeit zurückkehren und dankbar der ihnen durch die unermüdete Fürsorge des Komitees für Ferienkolonien armer, kränklicher Schulkinder verschafften Erholungszeit im Schwarzwald gedenken!

Wildbad, 5. Aug. Das Bad hat in diesem Jahre einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die Zahl der Kurgäste betrug am 1. Aug. 7900 gegen 6250 im vor. Jahre. Wegen Ausdehnung der Gasbeleuchtung auf die Anlagen und Kernerstr. mußte ein neuer Gasometer gebaut werden, der in den nächsten Tagen dem Gebrauch übergeben wird. Der bad. Schwarzwaldverein errichtet gegenwärtig an Stelle des vor 3 Jahren abgebrochenen hölzernen Aussichtsturms auf dem Hohlhofs einen neuen aus Stein. — Das treffliche Schriftchen „Die Wildbadkur“, von Dr. Josenhans, ist nun auch in englischer und franzöf. Sprache im Buchhandel erschienen.

Aus dem Albthal, 3. Aug. Ueber dem Albthal ging gestern ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel nieder. In Schöllbronn standen gestern die Dorfgassen in wenigen Minuten unter Wasser. In mehreren Häusern drang das Wasser in die Keller und richtete ziemlichen Schaden an. Die Feldfrüchte scheinen bei dem Schloßwetter wenig gelitten zu haben. — In Burbach schlug der Blitz in einen mitten im Dorf stehenden Nussbaum. Der Waldbühler Eisele, der in demselben Augenblick vorüberfuhr, wurde zu Boden geworfen; ebenso seine beiden Räder, von denen die eine tot am Platze blieb. Eisele welcher lange Zeit bewußtlos war, ist außer Gefahr. Eine Frau, welche in der Nähe stand, wurde ebenfalls zu Boden geschlagen und kam mit dem Schrecken davon. — Im Moosalbthal schlug der Blitz keine 100 Meter von der Schöllbrunner Mühle in zwei Eichen. In Schielerberg schlug der Blitz in das Haus der verwitweten Schwester des Lindewirts, ohne zu zünden. Zum Glück war noch alles auf dem Felde und daher das Haus leer. Bei Herrenalb soll das Gewitter stark gehaust haben. Es soll mehrfach eingeschlagen haben.

Cannstatt, 4. Aug. In der letzten Sitzung der bürgerl. Kollegien fragte, C. Z., B. A. M. Mehger an, ob hier nicht auch etwas geschehe, um eine bessere Vertretung der Stadt im Landtag zu erzielen. Oberbürgerm. Rast erwiderte, er glaube, daß die Bestrebungen von Stuttgart und Eßlingen in dieser Richtung ohne Ergebnis sein werden, nachdem im Entwurf der Grundgesetz aufgestellt sei, daß keine neuen Privilegien mehr eingeführt werden sollen; viel eher könnte es sich um Streichung der besonderen Abgesonderten der sogen. „guten Städte“ handeln; er hätte übrigens von sich aus eine Anregung in dieser Sache nicht gegeben. Auch von anderen Seiten wurde die Ansicht ausgesprochen, daß derartige Bestrebungen nutzlos seien und man sich nicht dem Wettlauf anderer Städte nach einem unerreichbaren Ziel anschließen solle.

Cannstatt, 5. August. Ein unmittelbar neben der Artillerie-Kaserne belegenes Grundstück, für größeren Gebäudekomplex oder bedeutendere Fabrikanlage passend, ist gegenwärtig zum öffentlichen Verkauf ausgeschrieben. Zu einer etwaigen Vergrößerung der hiesigen Kasernen wäre daselbe

für den Militär-Fiskus nach seiner Lage absolut unentbehrlich. Es scheint demnach in absehbarer Zeit eine Vermehrung der hiesigen Garnison trotz der verlockenden Nähe des Exerzierplatzes nicht ins Auge gefaßt zu sein.

Cannstatt, 5. August. Anlässlich der kürzlich durch Herrn Obermedizinalrat Dr. v. Sieb vorgenommenen Medizinalvisitation des Oberamts wurde auch die Erbauung eines weiteren Volksschulgebäudes für die Stadt Cannstatt als Bedürfnis bezeichnet. Einzelne Schulkolokale des Mädchenkomplexes entsprechen den hygienischen Anforderungen nicht mehr ganz. Wegen Mangels an Lehrzimmern besteht an 2 Klassen der Mädchenschule schon seit mindestens 15 Jahren der Abteilungsunterricht von 6 Stunden wöchentlich. Jede dieser Klassen zählt fortgesetzt über 100 Kinder. Der mit dem Abteilungsunterricht verbundene Nebenverdienst beträgt 432 M. jährlich. Der eine der beiden Klassenlehrer versteht diesen Unterricht nun seit 15 Jahren, der andere seit 5 Jahren. Zur Erbauung eines weiteren Schulgebäudes dürfte der Städtebau sowie bei der Errichtung der neuen Wilhelmsschule ein Staatsbeitrag gewährt werden, wie denn der Staat zum Unterhalt der hiesigen Volksschulen einen regelmäßigen Beitrag leistet.

Cannstatt, 6. Aug. Die Verbindung von hier nach Stuttgart durch die Eisenbahn, die elektrische Straßenbahn und neuerdings auch noch durch Akkumulatorenwagen läßt kaum mehr was zu wünschen übrig. An Fahrgelegenheit fehlt es also nicht. Weniger günstig liegen unsere Postverhältnisse. Die Errichtung einer Posthilfsstelle in der Neckarvorstadt hat diesem Stadtteil wohl manche Erleichterung im Postverkehr gebracht. Bei der jetzigen Ausdehnung der Stadt ist es aber oftmals sehr zeitraubend von verschiedenen entlegeneren Stadtteilen Briefe, an deren schnellerer Beförderung etwas gelegen ist, täglich an den Bahnhof oder auf die Post tragen zu müssen, da die Entleerung der Briefkästen in der Stadt nur in sehr großen Zwischenräumen geschieht. Dankbar begrüßt würde es, wenn in den einzelnen Stadtteilen wenigstens je ein besonderer bezeichneter Briefkasten in kürzeren Zwischenräumen entleert würde, was wohl durch einen radfahrenden Bediensteten leicht ausführbar wäre. — Wie in letztvergangenen Jahren, so ist auch heuer wieder die Bauhätigkeit hier sehr rege. In allen Stadtteilen, in der Neckarvorstadt und der Schmiedeneckvorstadt, auf dem Seelberg u. s. w. sind Gebäulichkeiten für Wohn- und Geschäftszwecke neuerstanden oder gehen der Vollendung entgegen. Die neu erstellten Wohnungen sind zum Teil sehr schön eingerichtet; die Mietpreise derselben sind aber auch ziemlich hoch: so werden z. B. für 5-zimmerige Wohnungen in Neubauten bis zu 1100 M. jährlich bezahlt, was immerhin für eine Stadt von ca. 22 000 Einwohnern etwas viel ist. Sehr anzuerkennen ist, daß in diesem Jahr endlich auch einzelne Trottoirs erneuert oder erstmals angelegt wurden.

Eßlingen, 5. August. Bei den hiesigen Sammelstellen sind außer verschiedenen Naturalien weitere Geldbeträge eingegangen M. 755.59, so daß die ganze bis jetzt eingegangene Summe 9338.59 M. beträgt.

Kirchheim u. T., 6. Aug. Wie schon früher mitgeteilt, wird die hies. Stadt nunmehr in den langen entbehrten Genuß einer rationellen Trinkwasserleitung kommen. Das Wasser wird auf einem städtischen Grundstück gefaßt mittels Gasmotors in ein 2 km entferntes Bassin gepumpt und hier mit der alten Leitung vereinigt. In der heutigen Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde in dieser Angelegenheit beschlossen, daß jeder Hausbesitzer, der sich sofort anschließt, 20 M. an den Zuleitungskosten zu tragen hat, alle sich später anschließenden dagegen die ganzen Zuleitungskosten selbst zu bezahlen haben. Bei jedem Abnehmer wird ein Wassermesser aufgestellt und für jeden verbrauchten cbm ein Wassergeld von 15 S. erhoben. Man darf jetzt überzeugt sein, daß sich auch diese Wohlfahrtsanordnung in nicht zu ferner Zeit rentieren wird, gleich unserer Gasanstalt, welche neben der Amortisation 6—8000 M. Reingewinn jährlich an die Stadtkasse abführt. — Die vom Geflügelverein, der Canaria und dem Kaninchenzüchterverein zu Gunsten der Hagelbedingten des Bezirks veranstaltete Kollekte hat die Summe von 180 M. 30 S. ergeben. Am nächsten Sonntag giebt der Turnbund zu Gunsten der schwerbetroffenen Gemeinden ein Schauturnen, während der Niedertranz am 15. ds. mit einem Wohltätigkeitskonzert nachfolgen wird. Für das Frühjahr 1898 hat der hies. Verein der Geflügel- und Vogelfreunde die Gaausstellung der Geflügelvereine vom mittleren Neckar übernommen und es wird hiemit eine allgemeine große Vogelausstellung verbunden. In loyaler Weise haben die bürgerl. Kollegien die Turnhalle als Ausstellungsort dem Verein überlassen und bereits einen ansehnlichen Beitrag zu Prämierungszwecken bewilligt. Dem Gaa gehören die Vereine Kirchheim, Wehingen, Nürtingen, Eßlingen und Cannstatt an; die Ausstellung verspricht daher reichhaltig zu werden.

Göppingen, 5. Aug. Etwa 1000 Volksschullehrer aus allen Teilen des Landes haben sich zu

ihrer heurigen Versammlung in dem freundlichen Göppingen zusammengefunden, welches zu Ehren der Gäste ein reiches Festgewand angelegt hat. Auch einige Kollegen aus Baden und Bayern hatten sich eingefunden. Gestern abend schon hatte eine Begrüßungsfeier im Gasthof „zu den Aposteln“ stattgefunden. Merkle-Göppingen als Vorstand des Bezirkslehrervereins begrüßte die fremden Gäste. Heute vormittag begann in der Turnhalle die Hauptversammlung, die der Vorsitzende Honold-Langenau mit einer längeren Rede einleitete. Er sprach der Staatsregierung sowohl als der Ständerversammlung den Dank aus, daß Einleitung getroffen worden ist, die Wünsche und Bestrebungen der Lehrer zur Durchführung zu bringen. Nach einer kurzen Beleuchtung der vom Zentrum in Urm gefaßten Resolution, gegen welche eine Reihe Protestversammlungen der evang. Volksschullehrer abgehalten wurden, kommt der Redner auch auf die Angriffe des Pfarrers Dr. Boffert in Naben und des Kirchheimer Diözesanvereins auf den Lehrerstand zu sprechen. Einstimmig wird eine Resolution angenommen, in welcher das Vorgehen Bofferts und des Kirchheimer Diözesanvereins mißbilligt und beklagt wird. Herr Honold schloß seine Rede mit einem Appell an die Lehrer, in ihren Bestrebungen einig zu sein. Es wurde darauf ein Beschluß, sowohl an S. M. den König als auch an den Kultusminister Dr. von Sarwey Begrüßungstelegramme zu senden, angenommen. Nach Erledigung dieser Dinge trat man in die Tagesordnung ein. Zuerst begründete Mittelschullehrer L. Frant-Schwaigern eine Reihe von Thesen über die Frage: „Welche Forderungen stellt unsere Zeit an die Vorbildung des Volksschullehrers?“, welche nach langen Debatten mit einigen Änderungen angenommen wurden. Mehr in Vorschlag und Vogen wurden die Fragen betr. die „Forderungen der Lehrerinnen nach ihren Petitionen vom 10. und 15. April 1896“ und betr. „Schulbibel oder biblisches Lesebuch“ angenommen, da zu einer eingehenden Debatte die Zeit schon zu weit vorgerückt war. In Sachen der Anstellung der Lehrerinnen stellte sich die Mehrheit der Versammlung auf den Standpunkt, daß eine weitere Vermehrung der Zahl der Lehrerinnen nicht im Interesse der Volksschule ist. An die Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mittagmahl im Gasthof „zu den Aposteln“. Für morgen ist ein Ausflug auf den Hohenstaufen geplant.

Heilbronn, 4. Aug. Die Notlage unserer von Hagel, Sturm und Wassernot heimgesuchten Landleute im Ober- und Unterland hat den Maler und Lehrer an der Berliner Hochschule für die bildenden Künste, Albert Wirth, veranlaßt, seine sämtlichen, hier im Kunstverein zur Ausstellung gebrachten Feldzugsstiche von 1870/71, Gesechisszenen und Ansichten des Schlachtfeldes von Billiers, Brie, Coenilly und Champigny darstellend, zum Verkauf anzubieten und den Erlös den Notleidenden zuzuwenden, und zwar die Hälfte des Erlöses dem Unterland und die andere Hälfte dem Oberland. Der Künstler schätzt den Wert der 18 Bilder, die seiner Zeit an Ort und Stelle aufgenommen wurden und über die der Sekretär des Heilbronner Kunstvereins, Maler Siesler, Auskunft zu geben bereit ist, auf etwa 1200 M.

Von der badischen Grenze, 6. Aug. Dieser Tage wurde das mit Hilfe der Stadt Hamburg zu errichtende Denkmal für die im Jahre 1866 in Gräfenfeld gefallenen und gestorbenen Hamburger Soldaten vergeben. Dasselbe soll eine Fierde des dortigen Friedhofs werden. Die Einweihung des Denkmals findet am Sonntag den 12. Sept. d. J. statt. Hierzu ergeht noch an die bad. württ. und bayr. Nachbarvereine besondere Einladung.

Dresden, 7. August. Die Hochwasserschäden in Sachsen werden ohne Anrechnung der Entverluste auf mindestens 70 Millionen Mark geschätzt.

In Sachsen wie in Deutschböhmen stehen eine große Anzahl Czechen in Arbeit, in Sachsen allein über 40 000, die bisher überall leicht ankamen, weil sie durchweg billig und meist auch fleißig sind. Hierin bereitet sich indessen seit dem Erlaß der badenischen Sprachenverordnungen ein merklicher Wandel vor. So mußte kürzlich ein Trupp czechischer Maurer längere Zeit im sächsischen Erzgebirge umherziehen, ohne Arbeit finden zu können. Die deutsch-böhmischen Arbeiter, selbst auch die Arbeiterinnen, wollen nicht mehr mit den Czechen auf einer Arbeitsstätte zusammen sein, und schon um Streitigkeiten zu verhüten, müssen die Arbeitgeber czechisches Angebot vielfach zurückweisen. Die Rückkehr in die czechische Heimat aber ist fast ganz aussichtslos, da die Arbeitsgelegenheit dort ungleich geringer ist, als in dem gewerbe- und industriereichen deutschen Landesteil Böhmens und in Sachsen.

Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, der bisherige Regent von Lippe-Deimold, ist dem Vernehmen nach von seinem kaiserlichen Schwager dazu ausersehen, im kommenden Winter die Führung eines der Potsdamer Garde-Regimenter zu übernehmen. Alsdann wird der Prinz nach kurzer Zeit, wie weiter verlautet, das Kommando über die 15. Kavallerie-Brigade erhalten.

Berlin, 6. August. Der Magistrat beschloß einstimmig, bei der Stadtverordnetenversammlung die



Bevilligung einer halben Million M. für die Ueber-  
schwemmten aller deutschen Gebietsteile zu be-  
antragen.

Berlin, 6. August. Der Kaiser hat der Erb-  
prinzessin von Sachsen-Meiningen aus seiner Privat-  
schatulle 5000 M. überwiesen für die Sammlung  
des Vaterländischen Frauenvereins zum Besten der  
durch das Hochwasser Beschädigten.

Berlin, 6. Aug. Der Magistrat beschloß heute  
einstimmig, bei der Stadtverordnetenversammlung  
die Bevilligung von 500 000 M. für die Ueber-  
schwemmten aller deutschen Gebiete zu beantragen.

Bosen, 4. Aug. Dem kath. Propst Pechmann  
in Mielsch, der bei einem Kaiserhofe sitzenden  
war, ist die Befugnis zum Religionsunterricht ent-  
zogen, auch ist ein Majestätsbeleidigungsprozeß gegen  
ihn eingeleitet worden.

Stettin, 6. Aug. Ein sechsständiges großes  
Schadenfeuer wütete heute Nacht in dem nach dem  
Vollwerk durchgehenden Grundstück N. Oberstr.  
3-4, das zum Teil ausgebrannt ist. Durch die  
Feuerwehr wurden 29 Personen gerettet, von denen  
aber 6, je 2 Männer, Frauen und Kinder, teils  
schwer, teils leicht verletzt nach dem Krankenhaus  
geschafft wurden. An dem Auskommen eines jungen  
Mädchens wird gezweifelt.

† In den vom Hochwasser gleichfalls betroffenen  
österreichischen Landesteilen sieht es nicht minder  
traurig aus, wie in den überschwemmt gewesenen  
Gegenden Deutschlands. Namentlich haben das nörd-  
liche Böhmen und Oesterreichisch-Schlesien furchtbar  
gelitten, dort sind auch sehr viele Personen in den  
Fluten umgekommen. Von der österreichischen Regierung  
sind die Statthalterschaften zu umfassenden Hilfe-  
leistungen ermächtigt worden. Der Kaiser Franz  
Josef spendete aus seiner Privat-Schatulle große  
Summen zu Gunsten der von den Ueberschwemmungen  
Heimgesuchten.

† Noch immer beherrscht die kaiserliche Hoch-  
wasser-Katastrophe, von welcher das Königreich  
Sachsen, die Provinz Schlesien und auch einige Striche  
der Provinzen Sachsen und Brandenburg in so  
furchtbarer Weise betroffen worden sind, vorwiegend  
das öffentliche Interesse in Deutschland. Jetzt, da  
sich die Hochfluten wieder zu verlaufen beginnen,  
tritt allmählich auch erst die entsetzliche Größe des  
durch das entseffelte Element angerichteten sachlichen  
Schadens hervor, der in seiner Gesamtheit auf Hunderte  
von Millionen M. geschätzt werden muß. Leider  
sind auch zahlreiche Menschenleben in der schweren  
Wassersnot verloren gegangen, nur steht die Zahl  
der Verunglückten selbst heute noch nicht fest. An-  
gesichts des unglücklichen Elends, welches durch die  
empörten Wogen in blühenden ausgedehnten Gauen  
des deutschen Vaterlandes hervorgerufen worden ist,  
thut schleunigste und umfassende Hilfe für die heim-  
gekommenen Landesteile not. Bereits haben sich denn  
auch verschiedene Ortsausschüsse zur Vinderung des  
Notstandes in den überschwemmt gewesenen Gegenden  
gebildet, außerdem ist in Dresden zu gleichem Zweck  
ein Central-Hilfscomité speziell für das Königreich  
Sachsen zusammengetreten. Dagegen wird von Berlin  
die Gründung eines allgemeinen Central-Comités  
zur Herbeiführung von Sammlungen für alle durch  
die kaiserlichen Unwetter geschädigten Distrikte des  
ganzen deutschen Reiches angeregt, welches seine Für-  
sorge auch auf die Gegenden Süddeutschlands erstrecken  
soll, welches von dem vor einigen Wochen stattge-  
fundnen großen Hagelwetter heimgekehrt worden  
sind. Bei dem außerordentlichen Umfange der ent-  
standenen Schäden kann aber die Hilfe nicht allein  
von der privaten Mithätigkeit allein kommen, es  
muß vielmehr erwartet werden, daß auch die beteiligten  
Staatsregierungen mit einer Hilfsaktion baldigst ein-  
greifen werden.

#### Ausland.

Im „Stadtanzeiger“ von Bern steht folgende  
Bekanntmachung des Regierungstatthalteramtes:  
„Durch Urteil des Polizeirichteramtes Bern vom 22.  
und 29. Juni 1897 ist den nachgenannten Personen  
wegen Nichtbezahlung der Militärpflichterssteuer  
der Besuch der Wirtschaften im Kanton Bern verboten  
worden für so lange, bis sie die schuldigen Steuern  
nebst Unkosten bezahlt haben.“ Dann folgen 36  
Namen mit genauer Angabe der Wohnung und des  
Berufes, sogar der Namen der Eltern.

Wien, 6. Aug. König Alexander von Serbien  
traf gestern Abend hier ein und stattete alsbald dem  
König Milan, der durch ein rheumatisches Leiden  
an das Zimmer gefesselt ist, einen Besuch ab.

Budapest, 7. Aug. Die Städte Raab und  
Graz schweben in Wasserfahr. Ein Teil von  
Neupest steht bereits unter Wasser. Heute Abend  
dürfte die Donau ihren höchsten Stand erreichen.  
In der Gegend von Raab liegen mehrere Dörfer  
bereits in Trümmern.

Paris, 7. Aug. Wie die „Lanterne“ erfährt,  
wird in den nächsten Tagen wiederum ein Ordens-  
schwindel von sich reden machen. 3 Verhaftungen  
wurden bereits in aller Stille vorgenommen. Wie  
es heißt, haben Personen, die der Regierung sehr

nahe stehen, Orden gegen schweres Geld an reiche  
Industrielle verkauft.

Paris, 7. August. Der italienische General  
Graf Ponza die San Martino erklärte in Thernignon  
beim Empfang durch den Präsidenten Faure: Der  
Besuch, den ich auf Befehl des Königs Humbert Ihnen  
zu machen die Ehre habe, giebt mir Gelegenheit, auf  
die zwischen Frankreich und Italien bestehenden guten  
Beziehungen und auf die Bande hinzuweisen, welche  
beide Schwesternationen vereinen und sich zu ihrer  
größten Freude immer fester schlingen.

Thernignon, 7. August. Am gestrigen Vor-  
mittag wohnte der Präsident dem Schluß der Ma-  
növer bei und gab darauf den Generalen ein Freih-  
stück, wobei er einen Trinkspruch auf die hervorragende  
Haltung der Truppen ausbrachte, denen Frankreich  
vertrauensvoll die Bewachung der Grenzgebiete über-  
geben habe. Später empfing der Präsident die ita-  
lienischen Offiziere, die im Auftrage König Humberts  
zur Begrüßung des Präsidenten eingetroffen waren.  
Er überreichte dem General die San Martino das  
Kommandeurekreuz der Ehrenlegion und gab zu Ehren  
der Abordnung ein Diner.

Petersburg, 7. Aug. Die Blätter begrüßen  
in herzlichster Weise den Besuch des deutschen Kaiser-  
paares und heben hervor, daß die Kaiserin zum  
ersten Mal nach Rußland kommt. Die „Nowoje  
Wremja“ bringt in einer Beilage das Bild des  
Kaiserpaares und der kaiserlichen Familie. Das  
Blatt schreibt u. a.: Die Begegnung des deutschen  
Kaisers mit dem Zaren wird, wie die früheren  
Begegnungen dieser Monarchen in der ganzen Welt  
als ein neues mächtiges Unterpfand für den Frieden  
betrachtet werden. Die „Petersb. Ztg.“ bezeichnet  
die Zusammenkunft beider Monarchen als einen  
Moment von weltgeschichtlicher Bedeutung für beide  
Völker; sie verheißt Gedeihen und friedliche Ent-  
wicklung für unseren ganzen Weltteil.

Sofia, 6. Aug. Wie die „Agence Balkanique“  
meldet, hat Ministerpräsident Solow erklärt, daß  
der von einem deutschen Blatt („Verl. Lokal-Anz.“)  
über sein Gespräch mit einem deutschen Journalisten  
veröffentlichte Bericht ungenau sei. Solow tritt  
den Insinuationen, die der Bericht enthält, entgegen;  
dieser entspreche weder der Wahrheit noch seiner  
Uebersetzung.

Rußland (Bulgarien), 7. August. Gestern  
Nachmittag, gerade als der Zug mit dem Fürsten  
Ferdinand einlief, explodierten mehrere Millionen  
Patronen, die aus dem russisch-türkischen Kriege übrig  
geblieben waren, im hiesigen Patronenlager. Bisher  
sind 46 Personen tot aufgefunden, 60 Verwundete  
liegen in hoffnungslosem Zustand in den Hospitälern.  
Der Fürst schenkte eine bedeutende Summe und be-  
suchte die Hospitäler.

† Fürst Ferdinand von Bulgarien ist am  
Mittwoch, von Wien kommend, in Sinai, dem Sommer-  
schloß des rumänischen Königspaares, zum Besuch  
beim König Karl eingetroffen und daselbst mit großen  
Ehren empfangen worden. Ob der Besuch indessen  
zu der Annäherung zwischen Bulgarien und Rumänien  
führen wird, die man in Sofia offenbar wünscht,  
möchte aus verschiedenen Gründen zu bezweifeln sein.

London, 6. Aug. Die „Morning Post“ sagt  
bei Besprechung der Reise Kaiser Wilhelms nach  
Rußland im Hinblick auf die Möglichkeit eines  
Uebereinkommens zwischen Deutschland, Rußland  
und Frankreich: „Wenn diese drei Mächte einander  
gegenseitig unterstützten, müßte die friedliche Expan-  
sion aufhören und die Kontraktion anfangen. Es  
sei daher ratsam, alles zu vermeiden, was möglicher-  
weise eine solche Kombination begünstigen dürfte.“  
Der Traum einer Reichszollunion, der einen Zoll-  
krieg mit diesen 3 Mächten in sich schließt, sei des-  
halb in höchstem Grade inopportun.“ Damit dürfte  
für die Kontinentalmächte der Weg gezeigt sein, wo  
sie das stolze Albion bescheiden finden.

† Die Engländer sehen sich genötigt, einen  
sömlichen Krieg gegen die feindlichen Eingeborenen  
im Tschitralgebiet im nördlichsten Indien zu führen.  
Dies erhellt aus den Mitteilungen, welche der Mi-  
nister für Indien, Lord Hamilton, in der Donner-  
stagsrede des englischen Unterhauses über die kriegs-  
rätigen Vorgänge bei Malakand machte. Bei diesen  
Kämpfen sind zwar die Feinde bei ihren Angriffen  
auf die englischen Stellungen überall zurückgeworfen  
worden, aber es standen weitere Angriffe zu erwarten,  
weshalb eiligt Verstärkungen für die bedrängte eng-  
lische Kolonne beordert worden sind. Die Engländer  
haben in den bisherigen Gefechten bei Malakand  
13 Tote und 43 Verwundete verloren, über die  
Verluste der Gegner ist noch nichts bekannt. Offen-  
bar befindet sich das kleine englische Expeditionskorps  
in Tschitral in einer bedenklichen Lage. Es wird  
von starken Haufen fanatischer Eingeborenen bedrängt,  
während außerdem das Terrain den Engländern  
ungünstig ist, durch welche Terrainverhältnisse auch  
die Verpflegung und die Herbeischaffung von Ver-  
stärkungen für das Expeditionskorps erschwert wird.  
Die Möglichkeit erscheint daher nicht ausgeschlossen,  
daß die englischen Truppen in Tschitral von einer  
Katastrophe ereilt werden, falls es nicht gelingt,  
ihnen baldigst ausreichende Hilfe zu bringen.

#### Kleinere Mitteilungen.

Böblingen, 6. August. Ein Alt jugendlichen  
Mutwillens oder besser gesagt großer Robheit wurde in  
einer der letzten Nächte hier verurteilt. Man fand nämlich  
auf dem Wagen des Boten Wanner eine durch 4 Stiche  
getötete schöne Ratze in einem Palet verpackt und mit einer  
Adresse versehen, welche jedoch ganz verwischt war. Es  
würde sehr zu wünschen, daß der oder die Täter ermittelt  
würden um gerichtlich belangt werden zu können.

Balingen, 7. August. Die herrschende Trockenheit  
und die heftigen Winde haben es fertig gebracht, daß jetzt  
das Gießen der Gartenpflanzen gemeinlich verboten  
wird. Die Spach ist bis auf einige Pumpen ausgetrocknet.  
Gestern Nachmittag jagte es den Staub in der Hauptstraße  
so auf, daß alle Fuhrwerke anhalten mußten und man von  
Staub sagen darf, daß kein Unglück geschah.

Oberdingen, 7. August. Ein Brand ausgebrochen.  
Dieser Tage ist hier laut „Eingabe“ ein Brand ausgebrochen.  
Vier Wohnhäuser und mehrere Scheunen sind ein Raub  
der Flammen geworden. — Hier wurde ein Wirt wegen  
Sittlichkeitsvergehens an seinem jährigen Stiefkinde ver-  
haftet und an das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Nedargartach, 5. August. Lehten Dienstag machten  
zwei Fuhrleute die in verdecktem Kastenwagen sieben schwere  
Schweine nach einem benachbarten Hofe zu bringen hatten,  
vor einer hiesigen Wirtschaft Halt, um einen Schoppen zu  
trinken. Den Wagen ließen sie, ohne Rücksicht auf die  
Tiere zu nehmen, vor dem Wirtschaftshaus in der Sonnenhitze  
stehen. Der Wirt sah zufälligerweise im Vorbeigehen nach  
dem Inhalt des Wagens und fand die Schweine beinahe  
leblos. Rasch entschlossen führte er dieselben an eine  
schattige Stelle, begoß die Tiere mit frischem Wasser und  
setzte ihnen auch Wasser zum Trinken vor. Nach 1½  
Stunden wurden die Schweine wieder lebhaft und munter  
und die Fuhrleute konnten für künftige Fälle hoffentlich  
gemahnt, weiter ziehen.

Allmendingen, 7. August. In dem hohen  
Steinbrüche der hiesigen Stuttgarter Zementfabrik  
stürzte gestern Morgen 6 Uhr der ledige Italiener Peter  
Domarielli in der beträchtlichen Höhe von ca. 16 Meter  
ab und sank bewußtlos und blutüberströmt in dem Steingeröll  
zusammen. Mergliche Hilfe war gleich zur Stelle und es  
wurde der Verunglückte ins Ehinger Bezirkskrankenhaus  
überführt. Steinbrüche hat derselbe nicht erlitten, ob er  
innere tödliche Verletzungen erhalten hat, konnte noch nicht  
konstatiert werden. Domarielli arbeitet schon mehr als  
10 Jahre in dem Steinbruch und war als gewandter,  
fleißiger und sparsamer Arbeiter sehr geschätzt.

Ravensburg, 6. August. In Sattelsbach, Ode.  
Koppel, fiel das 1½-jährige Kind des Bauern und Meisters  
Josef Roth in einem unbewachten Augenblick in die in der  
Nähe des Hauses befindliche Dungsgrube und ertrank.

Blaubeuren, 6. August. Vorgehen Abend wurde  
in Suppingen der wegen Wilderns wiederholt vorbestrafte  
Joh. Schanz beim Wildern ertappt. Als er gestern früh  
verhaftet werden sollte, suchte er seinem Leben durch Er-  
hängen ein Ende zu machen. Die Wiederbelebungsvor-  
sorge waren von Erfolg; Schanz wird nun zunächst ins Bezirks-  
krankenhaus Blaubeuren überführt.

Neu-Ulm, 6. August. Eine furchtbare Mordthat  
ist auf der Biesenhofer Landstraße am dem 25-jährigen  
Häufel der Kaufbeurer Aktienbrauerei, Mathias Auf,  
begangen worden. Er befand sich mit einer Fuhre Bier  
unterwegs, wurde auf dem Wagen überfallen und in  
bestialischer Weise abgeschlachtet. Der Kopf des Ermordeten  
weist zahlreiche tödliche Stiche auf und ist bis zur Unkennt-  
lichkeit entstellte. Die Augen sind ausgehöhlet, die Nase  
abgehakt, die Ohren abgeschnitten, der Kopf kalpiert, ein  
Teil der Schädeldecke abgespalten und die Hände gebunden.  
Die Unthat scheint von 2 Personen mittels Beil und Messer  
verübt worden zu sein. Da die Wertschaft des Ermordeten  
im Betrage von 12 M. fehlt, liegt ein Raubmord vor.

Thüngen (Unterfranken), 5. August. In  
Duttenbrunn bei Karlstadt sind 97 Häuser und Scheunen  
abgebrannt.

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Hottentburg, 7. August. Mehrere in letzter  
Zeit niedergegangene Gewitterregen waren der Hopfenpflanze  
sehr zu Nutzen. Wenn auch dadurch die kommende Ernte  
quantitativ nicht zu viel profitiert, so ist doch sicher, daß  
wir infolge des vielen Sonnenscheines und der in den  
meisten Tagen ausreichenden Feuchtigkeit eine vorzügliche  
Qualität erhalten werden. In den meisten Anlagen bildet  
sich die Blüte zur Frucht aus, und so hoffen wir, wenn  
unserer Hopfenfelder weiter keinen Schaden erleiden, auf  
die Hälfte des vorjährigen Ertrages.

† Der Getreide-Markt. (Berichtwoche vom 30.  
Juli bis zum 5. August.) Der Getreidemarkt hat infolge  
des ungünstigen Erntewetters und der Nachrichten über  
weitere Ernteaussfälle in fast allen europäischen Ländern  
in letzter Woche zunächst seine Preissteigerungen fortgesetzt  
und ist, obwohl inzwischen das Wetter der Ernte etwas  
günstiger wurde, die Höhe der Preise auch erhalten worden.  
Weizen, beste trockene Ware, kostet die Tonne (20 Ztr.) 910  
bis 195 M., gute andere Sorten 180 bis 185 M., geringere  
Ware 145 bis 155 M., Roggen gute neue trockene Ware  
188 bis 148 M., ältere Mittelware 122 bis 134 M., Bran-  
gerste ist noch nicht von neuer Ernte am Markt, Futter-  
und Malzgerste 110 bis 125 M., Hafer 140 bis 148 M.,  
Mais 97 bis 100 M.

#### Schluss der Sommersaison, Restausverkauf.

Sommerstoff, waschbar, gute Qualität, 28 - 3 p. Meter,  
6 Meter zum Kleid für M. 1.68.  
Sommerstoff, waschbar, gute Qualität, 35 - 3 p. Meter,  
6 Meter zum Kleid für M. 2.10.  
Sommer-Nouveauté, doppelbr., gute Qual., 50 - 3 p. Meter,  
6 Meter zum Kleid für M. 3.-.  
Alpaca-Nouveauté, doppelbr., gute Qual., 75 - 3 p. Meter,  
6 Meter zum Kleid für M. 4.50.  
Crepon-Nouveauté, reine Wolle, doppelbr., 65 - 3 p. Meter,  
6 Meter zum Kleid für M. 3.90.  
versenden in einzelnen Metern, Roben sowie ganzen  
Stücken franco ins Haus.  
Ausserordentlich grosse Auswahl zu Ausverkaufspreisen.  
Die neuesten Muster in Herbst & Winterstoffen sind eingetroffen.  
Muster auf Verlangen franco. — Robebilder gratis.  
Verandthaus: Cettinger u. Co., Frankfurt a. M.  
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:  
Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75, Cheviot zum ganzen  
Anzug für M. 5.85.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen  
Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.



## Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 16. August 1897, vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, in der „Krone“ in Engllösterle aus Dietersberg, Abt. 7 und 13, Süßkopf, Abt. 4, sowie Scheidholz aus Wanne und Schöngarn:

Rm.: 10 Nadelholz-Scheiter, 3 desgl. Prägeln, 78 Laubholz, 1569 Nadelholz-anbruch und 207 tannene Rinde.

Erntmannswiler.  
Es ist mir vor 8 Tagen ein braun-gelber Dachshund

## entlaufen,

und bitte ich den gegenwärtigen Inhaber desselben mir gegen Ersatz der betr. Kosten den Hund entweder sofort zuzusenden, oder mir wenigstens Mitteilung machen zu wollen.

Christian Faisst.

Nagold.

## Anzeige.

Nächsten Mittwoch und Donnerstag den 11. und 12. d. M. die Magfamen für Kunden.

Fr. Rentschler.

Anerkannt beste Fabrikate!



Überall zu haben!

Bergmann's

◆ Lilienmilch-Seife ◆

Neueste allein echte Marke:

Dreieck mit Erdvogel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin vorm. Frl. A. M. Vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Borr.: St. 50 f bei Th. Kraut in Bildberg.

## Garantiert reines Schweinefett

frei von fremdem Zusatz  
bei 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfd. Postpaket 38 s p. Pfd.  
" 25 " in Holoks 37 " " "  
" 50 " " 36 " " "  
" 100 " " 35 " " "  
" 300 Pfd. in Originalsack 34 " " "  
gegen Nachnahme ab Ulm.  
W. Schrof & Sohn Ulm.

D.R. Patent Nr. 91096.

**Wollene Lumpen**  
werden umgearbeitet und versendet zu aller Art waschechte Kleiderstoffe, Bodentstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsfabrik von

Albert Böckh, Aalen.  
Muster frei! Agenten gesucht.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen**  
Beifolgende Passagierzahl von 3 Millionen.  
Oceanaufahrt nach New York  
6-7 Tage.  
Schnell, Postdampfer-Linien  
**Bremen-New York**  
GENUA-NEW YORK  
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata  
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien  
Bremen-Australien.  
Näheren Auskunft erteilt der  
**Norddeutsche Lloyd, Bremen**  
sowie dessen Agenten.  
Gottlob Schmid in Nagold  
und J. G. Roller in Altensteig.

## Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

## Musverkauf!

Wegen Platzmangel räume ich mein Lager in

## Ia. schwarzen Mostrosinen

und verkaufe solche, solange noch Vorrat, gegen Cassa zu den billigsten Preisen.  
Ferner empfehle frisch eingetroffenen

## Ia. Schweizerkäse

billigst

Eugen Berg, vormals E. Gras.

## Gas-Coaks

in grobem Zustande, oder in ungefähr nußgroßen Stücken, in Fuhren oder Bahnwagenladungen hat abzugeben.

Pforzheim, 3. August 1897.

Städt. Gaswerk.

Gegründet 1876.

**SCHUTZ-MARKE**

**Schloss-Brunnen**  
Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.

**Tafelgetränk I. Ranges.**

Äerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.  
Älteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein. Zu haben in allen Delikatess-, Colonial-, Material- u. Droguen-Geschäften.  
General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim.  
Niederlage für Calw, Weil der Stadt, Liebenzell & Umgebung:  
Robert Pfäfer, „z. Adler“, Calw.  
Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

**Griechischer Wein,**  
sowie griechischer Cognac  
= auch in Probe- oder Reise-Flaschen à 1 Mark =  
Marke „Menzer“.  
Meine Niederlage  
Griechischer Weine  
in Nagold bei  
Apotheker Schmid  
empfehle ich dem verehrl. Publikum angelegentl.  
Neckurgemünd. J. F. Menzer.  
Erstes und ältestes Importhaus  
Griechischer Weine in Deutschland.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med. Rat Dr. Müller über das

## gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 1 M. in Briefmarken  
Curt Röber, Braunschweig.

## Ausschuß-Papier

empfiehlt G. W. Zaiser.

## Kaiser's Kindermehl

bereitet aus Haber Malz und Weizen, wohlschmeckende, leichtverdauliche, nahrhafteste, knochenbildende Kindernahrung und vollständiges Ersatzmittel der Muttermilch, verhütet in allen Fällen Erbrechen und Diarrhöe und wird dagegen ärztlich empfohlen.

1/2 Kilo Pak. à 35 Pfg. bei Fr. Schmid in Nagold, G. Gutekunst in Gatterbach und in den meisten Apotheken.

## Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rofiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:

Bergmann's Lilienmilch-Seife  
von Bergmann & Co. in Nadebenl.-Dresden  
à Stüd 50 Pfg. bei

G. W. Zaiser, Nagold.  
Man verlange: Nadebenl. Lilienmilch-Seife.



## Red Star Line

Rothe Stern Linie  
Postdampfer von

## Antwerpen

nach

## New York

und

## Philadelphia

Auskunft erteilen:  
von der Becke & Marsily, Antwerpen  
Schmidt & Dillmann in Stuttgart,  
Heinrich Vohrer in Heilbronn,  
Gustav Heller in Nagold.

Nur  
Lob  
ausf. d. W. Zaiser, Nagold, Beamte  
s. über seinen Coland, Tabak  
bat B. Becker in Seelen a. d.  
Ein 10 Pfd.-Beutel 100. acht Btl. (3)

Nagold.

## Brillen & Zwicker

bei G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

## Pergament-Papier

geschnitten und in Rollen empfiehlt billigst  
G. W. Zaiser.

Emmingen.



Am 12. d. M.  
vorm. 11 Uhr wird  
beim Gemeindefarren-  
stall einzum Schlachten  
geeigneter schwerer

## Farren

verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Nagold.

## Möbelschreiner-Gesuch.

Ein solider tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Lutz,  
Schreinermeister.

Nagold.

## In die Nähe von Heilbronn wird ein kräftiges Mädchen,

das die häuslichen Arbeiten besorgen kann, in ein gut bürgerliches Haus bei guter Behandlung innerhalb 8 Tagen gesucht. Nähere Auskunft erteilt  
Frau Hespeler.

Größte Kaffee-Ersparnisse!  
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.

**Seelig's**  
feinster  
Stern-Kaffee

in Deutschland einzigartig. Auswärtig nachgelassen. Keine Belohnung zu erwarten.  
Patente in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •  
Emil Seelig, A.-G. Heilbronn & Waldau a. N.

## Erfinder

wenden sich stets an die  
„Erfinder-Zeitung“ in München.

## Sprechsaal.

(Eingef.) Vekten Freitag, 6. August, abends gegen 6 Uhr wurde in der Freudenstädter Vorstadt ein Mädchen, das ruhig seines Weges ging, von einem schwarzen Pudel gepackt, sodaß durch die Kleider hindurch die Spuren der Zähne zu sehen waren und eine große schmerzhafteste Geschwulst blieb. Als die Gebissene mit den Armen in die Höhe fuhr, um wenigstens die Hände zu sichern, stieß sie der Hund mit großer Wucht zu Boden. Man erlaubt sich im Interesse der Sicherheit auf den Wegen die Frage: Was ist mit einem „bössartigen Hunde, welcher ungereizt einen Menschen anfaßt, zu thun? Mit Hohn gelächter der etwa Zuschauenden ist nichts geholfen und für die Zukunft nichts gesichert.

## Fruchtpreise:

Nagold, 7. August 1897.			
Neuer Dinkel	6 30	6 19	6 —
Weizen	—	9 75	—
Berke	7 80	7 18	6 70
Haber	7 40	7 18	6 85
Mahlfucht	—	7 50	—

## Wittualienpreise:

1 Pfund Butter 75—80  
2 Eier 11—12

Altensteig, 4. August 1897.

Haber	8 —	7 72	7 30
Berke	—	8 —	—
Reggen	—	8 —	—